

Der Beitrag des Conseil de développement  
der Straßburger Stadtgemeinschaft (Eurometropole).

**Welche gemeinsam umzusetzenden Maßnahmen zur Energieeinsparung sollen  
bezüglich der Energiewende in die Agenda der Metropole aufgenommen  
werden?**

**Wie ist das bürgerschaftliche Engagement im grenzüberschreitenden Territorium zu  
gestalten?**

## EINLEITUNG

Das Gremium des Entwicklungsrates hat das vorgeschlagene Thema erörtert; es ließ sich von folgender Fragestellung leiten: Wie ist die „Energiewende in der Eurometropole Straßburg unter bürgerschaftlicher Beteiligung zu fördern?“, indem gewährleistet ist, dass die Vorgehensweisen für die Öffentlichkeit klar erkennbar sind und Alternativlösungen bzw. innovative Lösungen vorgeschlagen werden. Durch diese wird der Übergang zu einem nachhaltigen Verfahren ermöglicht.

Die Eurometropole produziert gegenwärtig nur etwa 13% des von ihr verbrauchten Energievolumens. Trotz zahlreicher Anstrengungen wird bis ins Jahr 2020 keine Verminderung des Energieverbrauchs um 30% eintreten (bezogen auf den Wert von 1990), wie allein aufgrund der politischen Entscheidungen der Eurometropole erhofft; eine neue Entwicklungsstufe lässt sich nur dann erreichen, wenn die Einwohner zum Handeln veranlasst werden.

Zu diesem Zweck müssen unterschiedliche Hemmnisse beseitigt werden, seien sie finanzieller oder gesellschaftlicher Art bzw. solche, die auf psychologische Einstellungen oder gesundheitspolitische und technische Aspekte zurück zu führen sind.

Im Hinblick auf die Erreichung des Zieles unterbreitet der Entwicklungsrat **eine Reihe von 56** Vorschlägen, die auf die stärkere Einbeziehung der Einwohner in die Energiewende ausgerichtet sind.

Alle Maßnahmen, seien sie individueller oder gemeinschaftlicher Art, zielen in die gleiche Richtung und konzentrieren sich auf **drei Punkte**; die Aktivitäten umfassen das Teilen von Informationen, betreffen adäquate finanzielle Anreize und reichen von der Bereitstellung technischer Unterstützung bis zu Maßnahmen bei der Entscheidungsfindung.

### I. Die angestrebte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zwecks konkreter Umsetzung (17 Empfehlungen)

Dem Verhalten der Einzelperson kommt bei der Senkung des Energieverbrauchs die Schlüsselstellung zu; deshalb ist es wichtig, sich auf die Verhaltensweisen der Bürgerinnen und Bürger zu konzentrieren und diese finanziell zu unterstützen, damit sie insbesondere bezüglich ihrer Wohnungen in die Energieeffizienz investieren.

Einige Empfehlungen: \*\* Deutliche Ausweitung der **Einbeziehung der Familien** in das Projekt „Klima-Haushalt“ (*familles à énergie positive*) unter Einbeziehung derjenigen amtlichen Stellen, die diesbezüglich Vorgaben machen können (Sozialämter, Stadtteilvereinigungen, Kultur- und Sportvereine, sozialer Wohnungsbau, Bürgermeisterämter, Unternehmen, Gebietskörperschaften etc.) und eine der Bedeutung

dieses Projektes angemessene, gezielte Informationspolitik; dazu gehören auch Erfahrungsberichte von Familien, die an der konkreten Umsetzung beteiligt waren.

**\*\*Förderung von Partnerschaften** mit Installationsfirmen und Herstellern von Ausrüstungen, Organisierung von gemeinsamen Materialeinkäufen (bezüglich Heizungen, Warmwasseraufbereitung in Haushalten, Wärmedämmungsprodukte etc.); dies soll im Hinblick auf die Eigentümer gemeinschaftlicher Einrichtungen bzw. Erbringer von Dienstleistungen zwecks Kostensenkung umgesetzt werden.

**\*\*Einbeziehung von Vereinigungen**, die öffentliche Gebäude nutzen, zwecks Verminderung des Energieverbrauchs in diesen Gebäuden. Den Vereinigungen sind systematische finanzielle Beteiligungen an Renovierungsprojekten vorzuschlagen, damit ihnen die erzielten Einsparungen in der Folge zugutekommen.

**\*\*Gezielte Verbreitung von Informationen an adäquaten Örtlichkeiten zur Sensibilisierung von Personenkreisen, die hinsichtlich der Energieversorgung in prekären Verhältnissen leben**; dies betrifft etwa die *Restaurants du Cœur*, die Sozialkaufhäuser, die Büros der Familienkasse, die Gemeinden, die Pfarrgemeinden etc. Diese Haushalte könnten dann von zwischengeschalteten Personen (Freiwilligen, Sozialarbeitern etc.) gezielt angesprochen werden, damit sie sich – zwecks Senkung ihres Energieverbrauchs - „sozialtechnisch“ beraten lassen.

## II. Die Umsetzung einer die Energiewende betreffenden bürgerschaftlichen Verständigung, die den Gemeinsinn fördert (15 Empfehlungen)

Die Energiewende soll als eine Chance erlebt werden, ein neues „Zusammenleben“ mit positivem Erfahrungswert zu realisieren, eine von allen geteilte Geschichte zu verfassen, aufgrund derer die Bürgerinnen und Bürger ihr Territorium vorausschauend gestalten können. Den jungen Generationen kommt diesbezüglich eine große Bedeutung zu.

Einige Vorschläge:

**\*\*Auf den Informationsträgern der Eurometropole und der Gemeinden (den Papier- und Digitaldokumenten, dem Stadtmobiliar, Bussen und der Tram etc.) ist ein „grüner Faden“ und ein Maskottchen mit hohem Wiedererkennungswert einzuführen. Es ist dafür zu sorgen, dass dieses auch bei jedem Event bzw. auf jedem Dokument, das die Energiewende betrifft, platziert wird.**

**\*\*Im öffentlichen Raum und in den Gebäuden der öffentlichen Hand der Eurometropole ist eine Kommunikationspolitik entsprechend dem „Nudges“-Prinzip zu entfalten; dazu sollen Ausschreibungen erfolgen, die sich an Studierende richten, damit diese Informationsprojekte adäquat entwickelt werden. Erstellen von Selbstklebeplaketten, die inhaltliche Botschaften überzeugend vermitteln; diese sind in Wohnungen, in Restaurants, an öffentlichen und sensiblen Orten anzubringen, wo sie dann gebührend beachtet werden.**

**\*\*Es ist ein Film mit positiven Initiativen zu erstellen, ähnlich wie „Morgen“ („Demain“). Dies soll nicht nur auf der Ebene der Eurometropole geschehen, sondern auch im Eurodistrikt.**

**\*\*Allgemeine Einführung von Maßnahmen hinsichtlich der Jugendlichen in den Schulen und vorschulischen Einrichtungen (Programme ökologischer Umwelterziehung, neue pädagogische Aktivitäten, die in den Vorschulen betreffend Themen der Energiewende vorzuschlagen sind, Unterstützung der Schulen, die Projekte für Energieeinsparung, nachhaltige Ernährung, natürliche Gartengestaltung etc. erstellen; praktische Einbeziehung von Jugendlichen im Freiwilligendienst (*jeunes en service civique*, JSC) zwecks Gestaltung dieser Filmsequenzen: Zudem ist in den Schulen der Berater für natürliche Gartengestaltung einzubeziehen, der in den Vereinigungen und Einrichtungen, die Mitglieder der Netzstruktur *jardin au naturel*) sind, seine theoretischen Ratschläge und praktischen Hinweise vermitteln wird.**

**\*\*Unter Einbeziehung der Einwohner der Eurometropole ist ein Heft zu erstellen, das hinsichtlich der Energiewende öffentlichkeitswirksam auf die bürgerschaftlichen Initiativen und Umsetzungen verweist, und zwar nach dem Muster des Heftes „Die Energiewende in praktischen Beispielen in der Eurometropole von Straßburg 2016“ (« La transition énergétique en actions sur l’Eurométropole de Strasbourg, 2016 »).**

### III. Das beispielshafte Wirken von Volksvertretern und Gebietskörperschaft (25 Vorschläge)

Von den gewählten Vertretern wird hinsichtlich der Entscheidungen mit geringer bzw. größerer Relevanz ein kontinuierliches und nachhaltiges Engagement erwartet. Die Einwohner müssen daran beteiligt werden, insbesondere im Rahmen der Instanzen der partizipativen Demokratie.

Einige Vorschläge:

- \*\* Auf der Entscheidungsebene der Eurometropole ist bei **jedem Beschluss** eine systematische Analyse der Auswirkungen auf die Energiewende einzuplanen.
- \*\* Anlässlich **jeder Ausschreibung der Eurometropole** ist ein Kriterium im Zusammenhang mit der Energiewende zu implementieren.
- \*\* Entsprechend dem Vorbild des „Klima-Haushalte“-Wettbewerbs (*Familles à énergie positive*) ist ein **Wettbewerbsprojekt „Gewählte Vertreter für Nullenergie“** bzw. „Verwaltungsmitarbeiter für Nullenergie“» zu kreieren.
- \*\* Erstellung eines Jahresheftes für jeden Haushalt, in dem für jede Gemeinde die **„Umwelt-Indikatoren“** und deren Entwicklung über mehrere Jahre dargestellt werden.
- \*\* Nach Erstellung der Bilanz erfolgt die Weiterführung des **Projektes TANDEM** (deutsch-französische Klimapartnerschaften für die lokale Energiewende) oder ein neues Projekt wird gemeinsam erstellt.
- \*\* Es ist darauf zu achten, dass bei den von Gebietskörperschaften organisierten Cocktails bzw. Empfängen die **örtlich produzierten saisonalen Erzeugnisse** im Vordergrund stehen. In den von den Gebietskörperschaften geleiteten Schulen und Restaurants ist auf den **Verbrauch örtlicher Erzeugnisse** zu achten.
- \*\* Im gesamten Bereich der Eurometropole werden Stellen von **Beratern für geteilte Energie** und **Energiemanagern** allgemein eingeführt, die mit dem Referenten für die „Energiewende“ der Eurometropole in direktem Kontakt stehen werden.